

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

18. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 7. Mai 1840.

---

## Inhalt.

Ueber die Kanzel in der St. Ulrichskirche. — Predigt-  
anzeige. — Hallischer Getreidepreis. — 38 Bekanntmachungen.

---

### Ueber die Kanzel in der St. Ulrichskirche.

(Eingefandt.)

---

Nachdem sich so oft in diesem Blatte, so wie in den Provinzialblättern, Stimmen aus der Gemeinde auf eine erfreuliche Weise für die Erhaltung alter Denkmäler ausgesprochen haben, überrascht es nicht wenig, von dem Plane, die alte Kanzel in der Kirche zu St. Ulrich mit einer neuen zu vertauschen, zu vernehmen. Kaum kann man sich überreden, daß dasselbe Kirchencollegium, dem wir die Restauration des herrlichen Altars verdanken, solche Zerstörung einer altherwürdigen und Tausenden heilig gewordenen Stätte zulassen könne.

Die jetzige Kanzel stammt aus dem 16. Jahrhundert, in welchem unser Halle reich an Bildhauern und Holzschneidern war. Die schönsten Bildhauerarbeiten, z. B. das Portal am ehemaligen Scharrengebäude und an der Waage, sind ziemlich gleichzeitigen Ursprungs und beweisen, wie ausgebildet damals der Geschmack unserer Vorfahren war. Unter den freilich immer seltener werdenden Schätzen, welche aus jener Zeit auf uns noch gekommen sind, und die ein so genialer Kunst-

Kunstkenner wie Rauch nicht genug preisen kann, verdient die Kanzel in der Ulrichskirche keineswegs den letzten Platz. Gleich zierlich in ihrer Form und reich in den Ornamenten entspricht sie in der Idee wie in der Ausführung ganz ihrem Zwecke; mit der Form eines Kelches erinnert sie an das heilige Zeichen der Leiden Christi. Wie der Menschheit in diesem Kelche Veröhnung und Vergebung dargeboten wird, so soll auch hier die Kelchform andeuten, daß von dieser Kanzel herab Friede und Trost der Gemeinde in den lebendigen Worten geboten werde. Ein Gedanke, der dem Künstler wohl um so näher lag, als die Zeit der Vervollendung unmittelbar in die erste Aufregung nach durchgeführter Reformation — in welcher bekanntlich grade der „Kanzel“ ein mächtiger Sieg erstritten war — zu setzen ist. Die äußeren Verzierungen des Haupttheils oder Leibes der Kanzel bilden Rundbogen von leichten Säulen getragen. So entstehen rings um denselben her von selbst Nischen, in denen in sauberem Schnitzwerk Scenen aus der heiligen Geschichte und Apostelfiguren in halberhabener Arbeit dargestellt sind. Figuren und Ornamente sind sämmtlich Gold in weißem Grunde und gewähren, wenn man sich die Kanzel gereinigt denkt, einen eben so reichen als einfachen Anblick. — In allem Detail erkennt man ächt deutschen Fleiß und Geschmac, mit dem auch die Säulen und Bögen bis ins Kleinste geschmückt sind.

Die Kanzeldecke gehört einer spätern Zeit an und ist allerdings etwas überladen, allein auch sie verdient — wenn man auch die überhäuften Spitzen abzunehmen sich erlauben sollte — die größte Schonung, da sie mit Geschick angefertigt ist und als ein historisches Denkmal für diese Kirche Werth behält. Wir finden die Wappen der Stifter in halberhabener Arbeit an der Schalldecke über der Kanzel angebracht und man sollte die frommen Geber nicht durch willkürliche Wegwerfung ihres seit zwei Jahrhunderten der Gemeinde liebgewordenen Geschenkes schmähren.

Man

Man könnte vielleicht zur Entschuldigung anführen, die Kanzel passe zu der neuen Decoration der Kirche nicht, indessen hätte man theils, ehe man das Neue in die Kirche einführte, eine solche Ueberlegung anstellen sollen, theils ist dies an sich unhaltbar; denn die Kanzel ist so gut ein Kunstwerk an und für sich, als der Altar und die Orgel, die man doch beibehalten hat, und steht ihrem Werthe so wie der Zeit der Entstehung nach zwischen beiden mitten inne, da die Orgel offenbar hinter der Kanzel sowohl in Form als Ausführung weit zurücksteht, und der Zeit des Verfalls der Künste angehören möchte.

Uebrigens können wir jenen Purismus, der stets nur Einen Styl in Kirchen dulden will, überhaupt nicht billigen. Unsrer schönsten Dome sind aus der Zeit des Uebergangsstyles, in welcher man den byzantinischen und gothischen Geschmack gemischt findet. In dem nicht genug bewunderten Halberstädter Dome ist das Eingangsthor rein byzantinisch, und der hohe Chor durchaus gothisch. Oft findet man an denselben Pforten abwechselnd gothische und byzantinische Zierrathen, und gerade dies macht einen äußerst significanten Eindruck, weil man die historische Entwicklung der Kunst so an ein und demselben Gegenstande verfolgen kann.

Aus diesem Grunde können wir denn auch den eben erwähnten Einwurf gegen die Beibehaltung der an sich sehr schönen Kanzel nicht gelten lassen.

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. Jubilate (10. Mai) predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Albricht.  
 Allg. Beichte, Sonnabend den 9. Mai um 2 Uhr, Hr. Archidiaconus Prof. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.  
Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred.  
Neuenhaus. Um 2½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.  
Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,  
Sonabend d. 9. Mai um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 5. Mai 1840.

Weizen	1 Ehlr. 28 Sgr.	9 Pf. bis 2 Ehlr. 13 Sgr.	2 Pf.
Roggen	1 , 12 ,	6 , — 1 ,	16 , 6 ,
Gerste	1 , 4 ,	4 , — 1 ,	7 , 6 ,
Hafer	— , 21 ,	8 , — — ,	26 , 8 ,

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf  
beim Königl. Land- und Stadtgericht  
zu Halle.

Das allhier in der Rittergasse sub Nr. 686 be-  
legene, den Erben des verstorbenen Salzfiedemeisters  
Johann Gottfried Sätig gehörige, nach der  
nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Regi-  
stratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf  
359 Thaler 10 Silbergroschen,

soll

am 26. August 1840 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nachstehende im 104. und 115. Stück des Couriers,  
desgleichen im 19. und 21. Stück des patriot. Wochen-  
blatts de 1837 erlassene wörtlich lautende

**W a r n u n g.**

„Der Weg, welcher vom sogenannten kleinen Ler-  
„senfelde hinter der Stephany'schen Badeanstalt in  
„Glauchau durch den der dasigen Schützengesellschaft ge-  
„hörigen Garten nach dem Schützenhause und von da  
„zurückführt, ist nur den Mitgliedern dersel-  
„ben und deren Angehörigen gestattet, jeden  
„Andern aber bei Pfändung verboten, und sind des-  
„halb Warnungstafeln an beiden Eingängen des Gar-  
„tens aufgestellt.

„Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur  
„öffentlichen Kenntniß, daß strenge Aufsicht gegen die  
„Uebertretung angeordnet werden wird.“

Glauchau, den 5. Mai 1837.

Der Vorstand der dasigen Schützengesellschaft.  
wird hiermit, da derselben zeither nicht genügend nachge-  
kommen ist, man sich sogar Uebersteigungen der Umfas-  
sungswände bei den Verschluß des Grundstücks erlaubt,  
nachdrücklichst in Erinnerung gebracht.

Glauchau, den 5. Mai 1840.

Der Vorstand der dasigen Schützengesellschaft.

Von heute an wohne ich am alten Markt Nr.  
543<sup>b</sup> beim Glockengießler Becker.

Halle, den 1. Mai 1840.

Dr. Ernst Delbrück,  
pract. Arzt und Wundarzt.

Einem geehrten in, und auswärtigen Publikum  
zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung  
in die Farbenhandlung des Seilermeisters Schlüter,  
große Steinstraße Nr. 86, verlegt habe, und bitte, mir  
dasselbst das Zutrauen wie früher zu schenken.

Instrumenten, u. Hohlschleifer J. A. Engelmann.



Von heute an wohne ich nicht mehr in meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 1658, sondern gegenüber bei dem Zeugschmidtmeister Herrn Wegner Nr. 1604.  
Lüders, Schneidermeister.

Den Empfang diesjährig gefüllter Gesundbrunnen zeigen hiermit ergebenst an die sämmtlichen Apotheker der Stadt Halle.

Raffinirten Runkelrübensyrup à Pfund 1 Egr., in Tonnen billiger, empfiehlt S. A. Zeising.

Alle Sorten Liqueure und Aquavite, so wie Kornbranntwein empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu äußerst billigen Preisen S. A. Zeising.

Farin à Pfund 4 Egr., im Ganzen billiger, empfiehlt S. A. Zeising.

Raffinirten Rübensyrup à Pfd. 1 und 1½ Egr. bei Ferdinand Scharre.

Neu, Frühlings, Heringe, der feinste und zarteste Hering, und sehr fett und weiß, ist angekommen bei Bolze.

Frisches Selterwasser empfing G. Goldschmidt.

Von ganz fetten ger. Rhein, und Weserlachs empfing in frischen Sendungen G. Goldschmidt.

Neunaugen und große Bratheringe billigt bei G. Goldschmidt.

Schöne Apfelsinen und Citronen bei G. Goldschmidt.

Gutes Roggenmehl der  $\frac{1}{2}$  Scheffel 17 Egr., sehr feines Weizenmehl die Meße 7 Egr. 4 Pf. beim Bäcker Schulze in der großen Steinstraße.

Ein leichter einspänniger Leiterwagen steht zu verkaufen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1022 bei Reuscher.

Es sind zwei ganz gute Hobelbänke zu verkaufen, Schülerrhof Nr. 760.

Anzeige. 3 große Böden über einander im Hause Nr. 1122 vermiethe ich von jetzt ab zum Karden, Wau- oder Malzauffschütten, oder zu andern trocknen leichten Sachen. Der Calculator Deichmann. Steinstraße Nr. 130.

In einer der lebhaftesten Straßen ist ein Laden, welcher sich zu allerhand Geschäften eignet, sogleich zu vermiethen, Schmeerstraße Nr. 484.

In der großen Steinstraße Nr. 159 ist ein Laden mit Stube und Kammer auf Michaelis zu vermiethen, auch kann auf Verlangen noch ein Logis dazu gegeben werden. Bürger.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 318, wird die mittlere Etage, welche gegenwärtig der Herr Oberpostsecretair Vänisch bewohnt, zu Michaelis miethlos. Strahlschmidt.

Zwei Stuben und Kammern mit Meubles sind an einzelne Herren zu vermiethen, nahe am Markt in den Kleinschmieden Nr. 947.

Die obere Etage des Hauses Nr. 1342 am Neumarkt, bestehend in 2 Stuben, Kammern und großer Küche, ist von jetzt an zu vermiethen und kann zum 1. Juli bezogen werden.

Zu Michaelis d. J. wird eine Parterre-Wohnung, bestehend in einen Laden, Stube, Kammer nebst Küche, in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Ober-Leipziger Straße Nr. 1639 parterre.

Ein Haus am Harze, mit 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 3 Ställchen und Hofraum, soll sofort für 700 Thlr. incl. 300 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres in Nr. 885 Domgasse.

Ein Haus mit 5 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 3 Stuben tapezirt, nebst einer großen Werkstelle, mit einem Schuppen und Einfahrt, zu jedem Geschäft sich passend, ist zu verkaufen. Das Nähere sagt der Zimmermeister Zabel in der Vorstadt Staucha Nr. 1976.

Am 5. Mai wurde zu Dessau unsere eheliche Verbindung vollzogen.

Halle, den 6. Mai 1840.

Wilhelm Fürstenberg.

Leopoldine Fürstenberg geborne Creulich.

Daß Friedrich Damm nicht mehr bei mir in der Lehre ist, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an.

L. Dölitzscher.

Junge Mädchen, im Nähen geübt, finden Beschäftigung bei

J. Marcusi,  
Märkerstraße Nr. 459.

Es kann ein Bursche in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Wolff junior, große Brauhausgasse Nr. 342.

Ein fleißiges Mädchen, das im Kochen erfahren ist, findet sogleich eine Stelle. Näheres in Nr. 885 Domgasse.

Ein Knabe von 13 bis 15 Jahren, der Beschäftigung sucht, melde sich Ecke der großen und kleinen Klausstraße Nr. 909.

Ein treues, reinliches Dienstmädchen, das im Kochen wohl erfahren ist, findet zu Johannis d. J. einen guten Dienst, kleine Klausstraße Nr. 927, eine Treppe hoch.

Sehr schöne Georginen, sämmtlich angetrieben, sind zu haben bei W. Walter jun., Jägerplatz Nr. 1079.

Feine Glacé-Handschuhe empfiehlt

Ch. Voigt.

Schmeerstraße, der Pfäblichen Hutfabrik gegenüber.

Lehmsteine, 6zöllige das Hundert 10 Sgr., desgleichen 4zöllige das Hundert 7 Sgr. 6 Pf. sind zu verkaufen Steinweg Nr. 1691 beim Maurer Fister.

Schönste Kocherbsen der Scheffel 2 Thlr., die Meße 4 Sgr., desgl. weiße Bohnen der Scheffel 2 Thlr. 16 Sgr., die Meße 5 Sgr. bei

J. G. Mann.